

Stürmische Zeiten

Hast du schon einmal einen richtigen Sturm erlebt?

Der Wind fegt durch die Straßen, er heult um die Ecken und wirbelt Staub und Blätter durch die Luft.

Die Bäume biegen sich ächzend. Kleine Äste brechen, aber auch ganze Bäume fallen krachend um. Er rüttelt am Rollladen, bläst durch Ritzen und reißt Ziegel vom Dach.

Jetzt aber schnell – ab ins Haus!

Da bist du sicher!

Auch die Freunde von Jesus wurden von einem Sturm überrascht! Davon erzählt die Bibel in Matthäus 14,22-33



Bild: Margit Hanselmann

Viele Menschen hatte Jesus an diesem Tag geheilt und anschließend mit Essen versorgt. Während er sie verabschiedete, schickte er seine Jünger mit dem Boot voraus ans andere Ufer des Sees. Dann ging er alleine auf den Berg um zu beten. So wurde es Nacht und draußen auf dem See brach ein heftiger Sturm los. Die Jünger hatten alle Not und große Mühe, das Boot vorm Kentern zu bewahren.

Gegen vier Uhr morgens kam Jesus auf dem Wasser zu ihnen. „Ein Gespenst!“, riefen sie ganz entsetzt, denn sie hatten ihn nicht erkannt.

„**Ich bin es doch! Habt keine Angst!**“, beruhigte Jesus sie schnell.

Da sprach Petrus: „Herr, wenn du es wirklich bist, dann lass mich auf dem Wasser zu dir kommen!“ „Komm her!“, rief Jesus ihm zu. Seinen Blick fest auf Jesus gerichtet, schwang Petrus mutig seine Beine über die Reling und setzte sie auf das wilde Wasser. Mit vorsichtigen Schritten ging er Jesus entgegen. Doch als er die hohen Wellen um sich herum sah, bekam er große Angst und im gleichen Augenblick begann er zu sinken. „Herr, hilf mir!“, schrie Petrus in großer Angst. Da streckte ihm Jesus seine Hand entgegen und zog ihn empor. „Hast du so wenig Glauben, Petrus? **Vertrau mir doch!**“ So stiegen beide ins Boot. Der Sturm legte sich und die Jünger fielen vor Jesus nieder und sagten: „Ja du bist wirklich Gottes Sohn!“

So wie Paulus plötzlich nur noch den Sturm gespürt und die Wellen gesehen hat, kann es uns manchmal auch gehen.

Manchmal gibt es in unserem Leben auch Stürme und wilde Wellen. Das sind unsere Sorgen und Ängste.

„Schon wieder eine schlechte Note in der Arbeit!“ „Schon wieder streiten meine Eltern!“

„...und wenn sie mich heut wieder ärgern...?“

„Hoffentlich werde ich nicht krank!“

Da sagt Jesus auch zu dir: „Ich bin für dich da! Hab keine Angst! Vertrau mir doch!“

Von
Margit und Jonas Hanselmann



Basteln:

Flaschentaucher

Wie gut, dass Petrus nach Jesus gerufen hat! Jesus hat ihm die Hand gereicht und ihn aus den Wellen und Tiefen emporgezogen.

Aber manchmal macht tauchen ja auch richtig Spaß, z.B. im Sommer im Freibad. Hast du Lust einen Flaschentaucher zu basteln? Wenn du die Flasche drückst, beginnt der Taucher zu tauchen. Lässt du sie los, steigt er wieder nach oben. Probier's aus!



Das brauchst du:

Heißkleber, Perle, ein Stück Trinkrohr (ca.5-6 cm) oder Deckel von einem Filzstift, Büroklammern (ca.8-10 Stück) als Gewicht, Wasserfester Stift, Faden für die Haare, Wasserglas zum Ausprobieren, mit Wasser gefüllte Plastikflasche.



Male mit dem Stift ein Gesicht auf die Perle oder auf den Deckel des Filzstifts. Den Faden stopfst du in die Öffnung der Perle. Das Stück Trinkrohr klebst du auf einer Seite mit dem Heißkleber zu und klebst die Perle als Kopf darauf.



Du schiebst 3 oder 4 Büroklammern unten ins Trinkrohr und hängst noch so viele unten dran bis dein Taucher aufrecht im Wasserglas steht. Jetzt kannst du ihn in die bis zum Rand mit Wasser gefüllte Plastikflasche geben. Den Deckel gut zuschrauben. Drückst du die Flasche, beginnt dein Taucher zu tauchen, lässt du los steigt er wieder nach oben.



Fotos: M. Hanselmann

Ausmalbild: Ganz schön stürmisch! Male Jesus dazu als er Petrus aus den Wellen zieht!

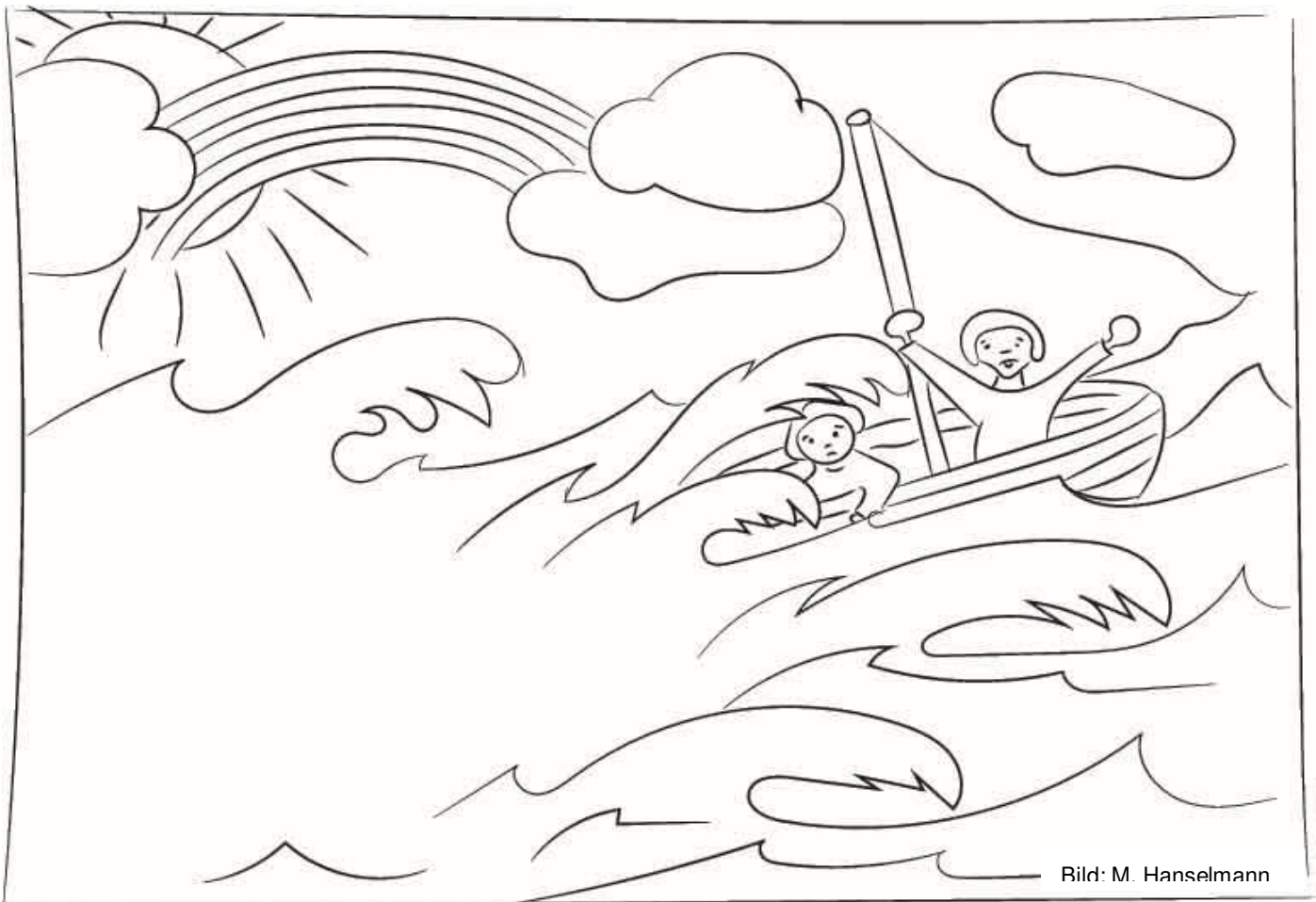


Bild: M. Hanselmann

Viel Spaß beim Malen und Basteln!